

Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Kaiserlicher Theil.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. September d. J. die Frauen:
Anastasia Gräfin v. Kielmanssegg, geb. von Sebedess,
Elisabeth Gräfin Pejácsevich von Beröcze, geb. Freiin Bay von Baja, und
Maria Gräfin von Bombelles, geb. Altgräfin von Salm-Reifferscheidt
zu Allerhöchsthren Palastdamen zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Josef Szvetics von Remes-Ságod, Commandanten der königlich ungarischen Landwehr-Ludovica-Akademie und Präsidenten des königlich ungarischen Landwehr-Obergerichtes, unter Befassung in der letztgenannten Verwendung, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone zweiter Classe tagfrei zu verleihen;

die Uebernahme des Generalmajors Josef Horal von Lenzberg, Commandanten der 14. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Karl Benoist de Limonet, Commandanten des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

den Obersten Victor Edlen von Ritsche, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Victor v. Monil-Larb, des Infanterieregiments Wilhelm II. König von Württemberg Nr. 6, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Franz Edlen von Fassinger, des Armeestandes, in Dienstverwendung beim Platzcommando in Lemberg, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

Heute.

Die Kunst des Sparens.

Bei Beginn eines neuen Zeitabschnittes sind wir leichter denn je geneigt, unseren Gedanken nachzuhängen, Lebensphilosophie zu treiben, vergleichende Beobachtungen anzustellen zwischen einst und jetzt, Vorzüge zu fassen und Veränderungen zu planen für die nächste Zukunft.

In solchen Augenblicken der Einklehr stellen wir uns Fragen an uns selbst, und wir versuchen, uns Rechenschaft darüber abzulegen, warum wohl dieses und jenes so ganz anders gekommen, als wir es zu erwarten berechtigt schienen.

Namentlich möchten viele Frauen gerne erfahren, woran der Fehler wohl liegen mag, dass sie so manches Jahr ihres Lebens hindurch stets mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, ohne dass jemals eine merkliche Besserung dieser peinlichen Verhältnisse eintritt. Denn fast alle weiblichen Wesen, namentlich aber sämtliche Mütter werden von vielen kleinen und hauptsächlich von drei großen Uebeln gequält, und diese letzteren sind Zeit-, Gedulds- und Geldmangel.

Durch vielerlei Curen und Behandlungsweisen waren unzählige Frauen schon jahraus und jahrein beunruhigt, sich von diesen Erbfeinden der Menschheit zu befreien, und trotzdem dürfte alle ihr Liebesmühe vergeblich gewesen sein, wenn sie nicht das einzige rationelle Universalheilmittel angewendet haben, das alle drei Uebel sammt ihren kleinen Nebenerscheinungen unschwer heilt und dies Mittel heißt: Sparen.

druck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Transferierung des Oberstlieutenants Victor Ritter Mathes von Bilabrunck, des Armeestandes, vom Platzcommando in Prag zum Platzcommando in Lemberg anzuordnen;

die Enthebung des Oberstlieutenants Franz Ritter Bodenheimer von Bodenheim, des Generalstabscorps, von seiner dormaligen Verwendung als Lehrer an den technischen Militär-Fachcursen anzuordnen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants August Hüttenbach, des Infanterieregiments Graf Grüne Nr. 43, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienste beim Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Oberst-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

die Versetzung des Oberstlieutenants Ernst Grafen Chotek, übercomplet im Dragonerregiment Kaiser Franz Nr. 1, in das Verhältnis «außer Dienst» anzuordnen;

dem Fregatten-Capitän Ferolim Freiherrn Benko von Bojnit, des Ruhestandes, aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Linien-Schiffs-Capitän-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

die Enthebung des Majors Karl Rudzinski v. Rudno, übercomplet im Infanterieregiment Kaiser Nr. 1, Kammervorstehers Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef Ferdinand, von seiner gegenwärtigen Verwendung und dessen Einrückung zu dem genannten Regiment anzuordnen, ferner demselben das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

dem Obersten Arthur Freiherrn Leuzendorf von Campo di Santa Lucia, des 1. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, zum Kammervorsteher Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef Ferdinand, bei Uebercompletführung im Regiment, zu ernennen;

anzubefehlen, dass dem Hauptmanne erster Classe Maximilian Fittl, übercomplet im Geniestabe, Lehrer an der Pionnier-Cadettenschule, für dessen Leistungen auf fortificatorischem Gebiete der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

anzubefehlen, dass in Anerkennung besonders hervorragender Leistungen anlässlich der im Juni 1895 im Oedenburger Comitete stattgehabten Ueberschwemmung dem Hauptmanne erster Classe Olivier Anelli-Monti Edlen von Ballegiara des Pionnierbataillons Nr. 1 der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; ferner

aus demselben Anlasse zu verleihen:
dem Lieutenant Karl Müller, des Pionnierbataillons Nr. 1, das Militär-Verdienstkreuz;
dem Corporal Alexander Fuchs,
dem Oberpionnier Anton Weimann,
dem Unterpionnier Anton Rixer, des Pionnierbataillons Nr. 1; weiter

dem Gefreiten Adolf Schey und dem Infanteristen Franz Mandl, des Infanterieregiments Freiherr von Salis-Soglio Nr. 76, das silberne Verdienstkreuz;
dem Rittmeister erster Classe Ludwig Longardt, des Dragonerregiments Albert König von Sachsen Nr. 3, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Untergebenen vom Tode des Ertrinkens das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Enthebung des dem Hofstaats Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Leopold Ferdinand als Dienstkammerer zugetheilten Oberlieutenants Othmar Freiherrn von Lazarini, übercomplet im Uhlaneregiment Freiherr von Gagen Nr. 12, von dieser Verwendung anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des General-Majors Karl von Renner, Referenten des obersten Militär-Gerichtshofes, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

die Uebernahme des Oberstabsarztes erster Classe Dr. Heinrich Schlossarek, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 1 in Wien, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

anzuordnen die Transferierung:
des Oberstabsarztes erster Classe Doctor Josef Uriel, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 2 in Wien, in gleicher Eigenschaft zum Garnisonsspital Nr. 1 in Wien;

des Oberstabsarztes zweiter Classe Dr. Eduard Gombocz-Bayer de Rogacz, Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 21 in Temesvar, in gleicher Eigenschaft zum Garnisonsspital Nr. 2 in Wien; weiter zu ernennen:

den Oberstabsarzt zweiter Classe Dr. Johann Zielina, Garnisons-Chefarzt in Kronstadt, zum Commandanten des Garnisonsspitals Nr. 21 in Temesvar;

den Stabsarzt Dr. Jonathan Sahn, Chefarzt der 7. Infanterie-Truppendivision, zum Garnisons-Chefarzte in Kronstadt, und

Ferner spart man Zeit, indem man selbst nicht Dinge thut, welche Kinder oder Untergebene lernen sollen, der Mutter und Hausfrau abzunehmen.

Spare Geduld, heißt das zweite Universalmittel. Man gehe ja vorsichtig mit dem kostbaren Inhalt dieser Phiole um, und verliere kein bißchen an unnütze Dinge, denn man vermag nie voranzusehen, wie sehr man es bei ernstlichen Ereignissen und im Unglück wird gebrauchen müssen. Zu diesem Geduldsmittel gehören aber noch zwei wichtige Bestandtheile, und diese heißen: Spare die bösen und die guten Worte. Man vergeude seine Lungentracht, seinen Athem nicht für Schelten und Zanken, denn meistens ist die damit verbundene Kraftanstrengung eine vergebliche, da man sehr wenig oder eigentlich nichts erreicht. Hingegen sammle und spare man sorgfältig jedes Wörtchen der Liebe und Zärtlichkeit aus dem Munde der Kinder; es wird das Mutterherz selbst dann hoch beglücken, wenn die Kleinen viel leicht auf immer das Erdenleben verlassen müssen, und diese geduldige Sparsamkeit wird imstande sein, einen Lichtschimmer selbst in des Lebens Trübsal zu verbreiten.

Spare Geld, heißt die dritte Heilmixtur, und diese besteht aus verschiedenen Ingredientien, die man aus lauter theuren Stoffen gewinnt. Die erste davon ist, vergeude das Geld nicht für übermäßige, luxuriöse, aber auch nicht für billige, schlechte Kleidung. Kaufe stets verlässlich Gutes und Dauerhaftes, aber nur

den Regimentsarzt erster Classe Dr. Emanuel Emmer, des Infanterieregiments Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73, zum Chefärzte der 7. Infanterie-
Truppendivision;

ferner zu ernennen:

die Einjährig-Freiwilligen Titular-Corporale,
Doctoren der gesammten Heilkunde:

Franz Schmidl, des Infanterieregiments Ernst August Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg Nr. 42;

Rudolf Birnbacher, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27;

die Uebernahme des Militär-Medicamenten-Directors Karl Kurz auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. September d. J. dem Oberpostverwalter Eduard Selch in Ragusa das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den wirklichen Lehrer an der Handels-Akademie in Prag Wilhelm Fischer zum Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Komotau ernannt.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Leiter der vierklassigen Knaben-Volksschule des deutschen Schulvereines in Laibach Johann Vanda zum provisorischen Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Wiener Gemeinderathswahlen.

Die große Niederlage, welche die Liberalen in den vorgestrigen Wahlen zum Wiener Gemeinderathe erlitten haben, wird von den liberalen Blättern nicht beschönigt. Die Ziffern sprechen allerdings zu deutlich; es sind 30.710 antisemitische und nur 7348 liberale Stimmen abgegeben worden. Am überraschendsten wirken die Erfolge der Antisemiten in der Innern Stadt und in der Leopoldstadt. Den Liberalen bleibt jetzt noch die Hoffnung, bei den Wahlen aus dem zweiten und dem ersten Wahlkörper glücklicher zu sein, und es fehlt daher nicht an Ermahnungen zu möglichster Kraftentfaltung. Für den Fall, dass alle Anstrengungen vergeblich sein sollten, wird von den liberalen Blättern die Abstinenzpolitik empfohlen. Die antisemitischen Blätter geben selbstverständlich ihrer großen Freude über das vorgestrige Ereignis Ausdruck. Eine Mittelstellung nimmt das »Waterland« ein, welches erklärt, dass es Sympathien nur für die Conservativen fühle, die im antisemitischen Lager stehen, dass es aber an der nothwendigen Kraft und Entschiedenheit gegenüber den revolutionären und extremen Elementen dieses Lagers es niemals werde fehlen lassen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. September.

Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. hat, wie die »Bomm. Rchsp.« meldet, für das Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich von Vord der »Hohenzollern« aus sofort in einem längeren Telegramme seinen Dank ausgesprochen. Der Kaiser theilt darin dem Kaiser Franz Josef mit, dass er die Würde eines Generals der Cavallerie als besondere Auszeichnung

Dinge, die man wirklich braucht, bei denen nicht etwa die herabgesetzten Preise des »Special-Sale« angelockt haben.

Man vergeude das Geld nicht für überflüssigen Tand und Trödel, ist der zweite Bestandtheil des Heilmittels, laufe keine Schaustücke fürs Haus, sondern nur praktische Einrichtungsgegenstände, die Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit garantieren, und sehe erst in letzter Linie darauf, ob sie auch modern und stilisch aussehen.

Und schließlich verschleudere man keinen Heller durch liederliche Wirtschaft in der Küche, heißt die letzte RUTHAT zu dem Sparrecept, man gebe den Kindern gesundes und genügendes Essen, aber gewöhne sie nicht an reiche Leckereien und überflüssiges Naschwerk, ferner verwende man genießbare Reste, indem sie in irgend einer anderen appetitlichen Form auf den Tisch gebracht werden.

Jene Frauen nun, welche das heilsame Mittel richtig anwenden, welche darauf achten, dass all seine Bestandtheile gewissenhaft vertreten sind, die Zeit, Kraft, Geduld, Muth, Liebe, Geld in Kleidung, Wohnung und Küche redlich zusammenhalten, die arbeiten der entnervenden Schwindsucht all dieser Dinge erfolgreich entgegen und werden dann beneidete Meisterinnen in der edlen Kunst des Sparens.

nung entgegennehme, und in dieser Ernennung nicht nur eine Auszeichnung für sich, sondern auch für die deutsche Armee erblicke, die mit der österreichischen durch unlösliche Waffenbrüderschaft verbunden sei. Auch König Humbert von Italien hat an den Kaiser Wilhelm ein herzliches Telegramm gerichtet, worin er dem Kaiser für die Ernennung des Prinzen Victor, Grafen von Turin, zum Major dankt und von neuem seinen freundschaftlichen Gefühlen für den Kaiser Ausdruck gibt. Auch auf dieses Telegramm hat Kaiser Wilhelm sofort erwidert.

In der Gruppe der Städte und der Handelskammer von Görz und Gradisca finden heute die Landtagswahlen statt. Der nächstfolgende Wahltag ist der 23. d. M., an welchem die Großgrundbesitzer des Bezirkes Görz drei Abgeordnete zu wählen haben. Die Großgrundbesitzer des Bezirkes Gradisca, welche gleichfalls drei Vertreter zu wählen haben, treten am Mittwoch den 25. d. M. an die Urne.

Bei der Gemeindevahl in Agram (zweiter Wahlkörper) ist die regierungsfreundliche liberale Liste abermals mit großer Majorität durchgedrungen. Von 1231 Wählern stimmten 813. Die liberale Liste erhielt 652 bis 709 Stimmen, die Liste der Stroschmayer-Partei 92 bis 148 Stimmen. Die Verkündung des Resultates wurde mit lebhaften Juvio-Rufen aufgenommen.

Wie der »Naghyvarad« meldet, wird Koloman Tisza, der Großwardein im Abgeordnetenhaus vertritt, am 25. d. M. im Kreise seiner Wähler eintreffen. Er wird nicht einen förmlichen Rechenschaftsbericht erstatten, sondern bei dem Bankett zu seinen Ehren in einer Tischrede seine Ansichten über die politischen Angelegenheiten entwickeln. Die liberale Partei trifft Vorbereitungen, um ihren Abgeordneten mit größeren Ovationen als sonst zu empfangen und in dieser Weise auf die Agitation der Volkspartei zu antworten. Tisza beabsichtigt, am 26. d. M. von Großwardein nach Budapest zurückzukehren.

Aus Berlin schreibt die »Nationalzeitung«: Ueber den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe bringen verschiedene Blätter Mittheilungen, indem sie bereits über den Nachfolger des gegenwärtigen Reichskanzlers Combinationen anstellen. Alle diese Mittheilungen sind, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, grundlos.

In Paris will man wissen, dass der Minister des Aeußern, Hanotaux, sich nach Contrezeville zu begeben gedenke, sobald Fürst Lobanow, sein russischer Colleague, dort zur Cur eingetroffen sein werde, um mit diesem verschiedene Fragen durchzuerathen, welche Frankreich und Russland nahe angehen.

Aus Petersburg wird zu dem Ukas betreffs des Arbeitscuratoriums bemerkt: Die Kaiserin hatte schon als Braut lebhaftes Interesse für die russische Armenpflege gezeigt. Ihrer Initiative ist die gemeldete Institution, sowie die bevorstehende Reorganisation der russischen Armenpflege zu verdanken. Der Kaiser gab freudig den Bitten der Kaiserin Folge, welche selbst die Statuten des Curatoriums entwarf und ins Russische übertrug.

Wie der »P. C.« aus Belgrad von unterrichteter Seite gemeldet wird, entbehren alle in der letzten Zeit in auswärtigen Blättern aufgetauchten Meldungen in betreff von Heirathsprojecten des Königs Alexander I., die angeblich in Biarritz entworfen worden sein sollen, jeder tatsächlichen Begründung.

Wie man der »P. C.« aus Sofia berichtet, nimmt die seitens der bulgarischen Presse geübte Kritik der Haltung und Stellung des Fürsten Ferdinand einen solchen Umfang an, dass ein strenges Vorgehen gegen diese Ausschreitungen durch das Staatsinteresse geboten

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(34. Fortsetzung.)

Bald war der Bahnhof erreicht, wo es in der frühen Stunde noch öde und menschenleer war. Mattes Feuer im Ofen des Wartesaales und gähnende Kellner, vereinzelte, mißgelaunt aussehende Reisende und müde Schaffner auf dem Bahnsteig, das war der Eindruck, welchen Sabine von der Stätte ihrer bisherigen Wirksamkeit mit fortnahm.

Da brauste der Zug, welcher nur wenige Minuten Aufenthalt hatte, heran.

Sabine umschlang, von Abschiedsweh übermannt, noch einmal ihre Begleiterin.

»Sei standhaft, Kind!« flüsterte diese ihr ermahnend zu. »Dass die Gaffer um uns her sich nicht an dem Schauspiel deines Schmerzes weiden!«

Und die Scheidende blieb standhaft; aber ihre Züge waren marmorbleich.

»Schreibe mir oft und ausführlich,« bat sie. »Adieu, Herr Affessor!«

Sie reichte ihm die Hand.

»Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein!« sagte er mit ritterlichem Handschuß. »Es ist eine Lumpenwelt, auf der wir leben, nicht wert, dass man sich in der Affentomödie, welche auf ihr dargestellt wird, so un-

erscheine. Die Staatsanwaltschaft habe denn auch auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Person des Fürsten und seiner Familie Anklagen gegen die hauptstädtischen Blätter »Svoboda«, »Narodna Prava«, »Saglasnik«, »Narodna Svoboda« und verschiedene Provinzialblätter erhoben.

Der in Antwerpen erscheinende »Matin« veröffentlicht aus privater Quelle stammende Nachrichten ernster Natur aus dem Congostaate. In verschiedenen Regionen, wo die Herrschaft des Congostaates befestigt erschien, hätten sich die Eingebornen gegen die Städte Barnadi und Luluaborg empört, bei welchen es zu Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht gekommen wäre. Desgleichen hätten bei den Bajosos und Bangalas, welche dem Congostaate die besten Truppen lieferten, Empörungen stattgefunden, bei welchen die Beamten des Congostaates unterlagen. Diesen Nachrichten fügt »Matin« das neuerdings aufgetauchte Gerücht eines gewaltsamen Todes des Capitäns Benzer hinzu, der von seinen eigenen Truppen ermordet worden wäre.

Aus Madagaskar treffen in Paris täglich Berichte ein, die zwar von einem erfreulichen Fortschreiten der militärischen Operationen, aber auch von einem traurigen Zustande der dortigen französischen Truppen Zeugnis ablegen. Die halbe Armee in Madagaskar ist entweder todt oder krank und die andere Hälfte befindet sich infolge mangelhafter Verpflegung in der traurigsten Verfassung. Schon erheben sich von vielen Seiten Anklagen gegen die Regierung. — wird — so bemerkt das »Dresdner Journal« — Frankreich allerdings nicht abhalten, die zur Fortsetzung und Beendigung des Feldzuges erforderlichen ungeheuren Opfer an Menschen und Geld weiter darzubringen. Dafs dieselben aber schließlich ganz vergeblich sein werden, da das mörderische Klima der Insel eine dauernde Besetzung und Besiedelung ausschließt, sagt sich auch in Frankreich jeder einsichtige Mensch!

Wie Reuter's Office aus Hongkong meldet, haben die Consuln der auswärtigen Mächte der am 17. d. in Kutscheng erfolgten Hinrichtung von sieben Eingeborenen, die in erster Reihe bei den Niedermetzungen von Christen theilhaftig waren, beigewohnt. Den Blättern zufolge ist das Auswärtige Amt augenblicklich noch mit der Prüfung der Documente, die es von der belgischen Regierung in der Angelegenheit des ermordeten Stodes erhielt, beschäftigt und heute noch nicht im Stande, eine diesbezügliche Erklärung abzugeben.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Königin von Italien) sublet eifrig die hebräische Sprache, um die von ihr sehr bewunderte hebräische Literatur im Urtext kennen zu lernen. In Venedig empfing sie den gelehrten Rabbi Gaen Porto in langer Audienz und zeichnete ihn durch große Siebenswürdigkeit aus.

— (Der Kaiser von Japan) wird im nächsten Jahre eine Reise nach Europa, und zwar an der Spitze eines großen Geschwaders unternehmen. Kaiser Mutsuhito beabsichtigt dann, die englische, französische, deutsche und österreichische Hauptstadt zu besuchen und je einen Hafen in den betreffenden Ländern anzulassen. Die Kaiserin begleitende Escadre wird aus den Schlachtschiffen bestehen, die sich in der Schlacht vor der Mündung des Jaluflusses und bei Wei-hai-Wei besonders ausgezeichnet haben.

— (Taubenschießen in Slibz.) Der Grand prix bei dem veranstalteten Taubenschießen nahm einen glänzenden Verlauf. Es hatte sich zu demselben ein zahlreiches Publicum eingefunden. Von den 32 Schützen, die

nöthigerweise abarbeitet. Recht glückliche Reise und — auf Wiedersehen!

Ein Pfiff der Locomotive, die Wagen wurden zugeschlagen, und langsam setzte sich der Zug in Bewegung.

Noch ein stummes, schmerzliches Nicken, ein Scheidegruß mit der winkenden Hand und fort gieng es, in die Dunkelheit hinein.

Sabine sank in die Polster zurück. Heimlos, hoffnungslos eilte sie einer ungewissen Zukunft entgegen!

Die Abenddämmerung war schon hereingebrochen, als die junge Reisende ihrem — wie sie glaubte — noch eigenen, kleinen Heim zueilte.

Nach der eintönigen Fahrt durch herbstliche Felder war sie froh, ihr Ziel erreicht zu haben.

Lächerlich winzig und altersschwach erschien ihr das Häuschen im Vergleich zur Villa Saffen. Es befremdete sie jedoch, dass so viele Fenster desselben hellt waren. Sollte ihre alte Lene so spät noch großes Scheuerfest halten?

Fastig zog sie die Klingel. Eilige Schritte näherten sich der Hausthür, welche hierauf indes von einer ihr völlig fremden Frau geöffnet wurde.

Eine Musterung vom Scheitel bis zur Sohle war das erste, dem Sabine sich unterworfen fühlte.

»Sie wünschen?« fragte die Frau an der Thür Johann in etwas mißtrauischem Tone.

bei dem Taubenschießen theilnahmen, gewann Guidini mit 17 Tauben den ersten Preis, Gajoli mit 16 Tauben den zweiten und Riva mit 12 Tauben den dritten Preis. In den vierten Preis theilten sich Galetti und Galari.

— (Pressprocess in Sofia.) Am 18. d. fand die Verhandlung im Prozesse gegen das Organ des Landes, betreffend den Schutz der Person des Prinzen Ferdinand, wegen Reproduktion eines antidynastischen Artikels der „Narodna Svoboda“ verfolgt wird. Der Gerichtshof beschloß, die Angelegenheit bis zur Verhandlung gegen die Hauptangeklagte, „Narodna Svoboda“, zu vertagen. Samstag findet vor dem hiesigen Gerichtshof die Verhandlung gegen beide Journale statt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Bemerkungen zur Stadtregulierung.

II.

Bei dem Entwurfe des Stadtregulierungsplanes beansprucht die vom Hotel „Stadt Wien“ bis zum Civilspitale gelegene Strecke der Wienerstraße, eine Hauptader des städtischen Außenverkehrs, sehr reichliche Erwägungen. Die Feststellung der Baulinien und die Frage der Bauobjekte, welche die Stelle der gegenwärtigen militärischen und mit der Zeit die Stelle auch der weiteren, in gleicher Fluchtlinie befindlichen Häuser einnehmen sollen, sind bei Beachtung auf die künftige Gestaltung unserer Landeshauptstadt und für die Entwicklung ihres Handels und Handels von einer Bedeutung, wie kaum eine der übrigen Communicationslinien, denn diese Strecke hat nicht die Rolle einer Verbindungsstraße, vielmehr nimmt sie in der erwähnten Strecke, an deren nördlicher und an der südlichen Ausmündung je drei der frequentesten Straßenzüge auf, vermittelt somit den nach sechs Richtungen und zu zwei Bahnhöfen austausenden Personen- und Güterverkehr.

Dieser zusammengedrückte Verkehr würde selbst durch die Eröffnung neuer, aus dem Innern der Stadt hinausführenden Communicationen nicht in beträchtlichem Maße abgeleitet werden, weil diese neuen Communicationen doch nur den Südbahnhof zum Ziele haben, demnach den Außenverkehr nur zum Theile absorbieren können.

Aus diesem Situationsbild ergibt sich unabwieslich die Nothwendigkeit einer beträchtlichen Erweiterung der besprochenen Straßensysteme und müßten bei deren Ausmaß nicht nur eine sehr geräumige Fahrbahn nebst zwei Seitenwegen und dem Raume für die Fiakerstände, sondern auch die Anbringung einer Baumreihe und ein zeitgemäßes Trottoir in Anschlag gebracht werden, Erfordernisse, welche bei Beachtung auf die muthmaßliche Höhe der Gebäude den Bedarf eines durchgängigen Breitenraumes von 32 bis 35 Meter ergeben. Eine derart geräumige Anlage würde auch die Entwicklung einer schönen Avenue begünstigen, wozu sich dieser Stadttheil mit seinem Ausblicke auf den Gipfelkranz der Steiner Alpen ganz vorzüglich eignet.

Consequenterweise erfordert eine derartige Straßenanlage auch eine mit ihrem Bestimmungszwecke im Einklange stehende bauliche Ausgestaltung. Den Zwecken einer gewidmeten Straße aber würde es sicherlich widerstreiten, wenn dieselbe mit, sei es auch auf eine gewisse Optik berechneten Dicastrial- und Schulbauten eingerahmt wäre, nachdem im Hinblick auf die vielfachen nothwendig gewordenen Herstellungen öffentlicher Gebäude auf die Ausführung von Repräsentationsbauten derzeit nicht zu rechnen sein dürfte.

Mit der Anbringung der gedachten Gebäude wäre nichts anderes erzielt, als daß der Geschäftsverkehr dieser Strecke auf das Transitverhältnis eingeschränkt und der heimliche Typus des Stadttheiles verwischt werden

„Ist die alte Lene Silberschmidt nicht zu Hause?“

„Ja! Die wohnt oben, unterm Dach. Ich habe ihr erlaubt, im Hause wohnen zu bleiben,“ antwortete die Frau kurz.

„Wohnen zu bleiben? Das verstehe ich nicht!“

„Das ist leicht erklärt. Ich bin seit gestern die Besitzerin des Hauses und lasse die Alte wohnen bleiben.“

Die in mittleren Jahren stehende Frau mit unsympathischen Zügen sagte dies in brüskem Tone und maß die vor ihr Stehende mit herablassender Miene.

Da galt es für Sabine, sich zu beherrschen; denn diese Gegenüber sollte ihr nicht anmerken, wie vernichtend sie sich für sie war. Sie wappnete sich mit Stolz und sagte, so ruhig es ihr möglich war:

„Ich wünsche Lene Silberschmidt zu sprechen.“

„Dann bemühen Sie sich nur hinauf!“

Mit einer geringschätzenden Handbewegung deutete die Frau nach der Treppe und wandte der Angekommenen über diesen räthselhaften Empfang bestürzt, zum Dachkammerhinauf. Sie klopfte an.

würde. Denn die feierliche Ruhe und Stille auf den Plätzen der Aemter und Schulen liefert ein drastisches Zeugnis, wie derartige Bauwerke mit ihren nüchternen Aeußerlichkeiten, mit dem auf gewisse Tageszeiten beschränkten vereinzelter Personenverkehr, zur Nachtzeit düster und schweigend wie Trappistenklöster nur das Bild eines toten Stadtviertels darbieten, während die Wiener-Avenue für ein durch vielgestaltiges Verkehrstreiben und durch leuchtende Geschäftslocalitäten und Schaufenster belebtes Stadtviertel ganz geschaffen wäre.

Ein unbefangener Ueberblick der Gravitationsverhältnisse des städtischen Verkehrs muß zur Ueberzeugung führen, daß die concentrische Lage der Wienerstraße und die Entwicklung der anschließenden Stadttheile für unser Handels- und Geschäftsleben die günstigsten Betriebsverhältnisse bieten wird, und daß demnach die Anbahnung einer Combination, welche die richtige Lösung dieser Regulierungsfrage gewährleistet, ungleich wichtiger ist, als manches andere mit großen Kosten verbundene Unternehmen.

Zur Durchführung eines solchen Programmes ist allerdings vor allem vorurtheilsfreie Willensstimmung und ein kräftiger Gemeinfinn erforderlich, das übrige findet sich unter dem bewährten Wahlsprüche: Viribus unitis!

— (Personalmeldung.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Lehrer an der k. k. Werkvolksschule in Idria, Herrn Johann Vogel, als Curator der k. k. Fachschule für Spigenklöppelei dorthelbst bestellt.

— (Schulnachrichten.) Am hiesigen Obergymnasium wurden für das Schuljahr 1895/96 im ganzen 660 öffentliche Schüler und ein Privatist aufgenommen. Die stärksten Frequenzsiffern weisen die Classen I. b mit 59, III. b mit 52 und VII. b mit 51 Schülern; die geringsten die Classen I. a mit 23, II. a mit 29, III. a mit 22 und IV. a mit 18 Schülern. An der Anstalt bestehen, wie im Vorjahre, 17 Classenabtheilungen.

— Im hiesigen Staats-Untergymnasium wurden bisher 338, an der Staats-Oberrealschule 360 Schüler aufgenommen.

— (Von der k. k. Fachschule für Kunststickerei und Spigennäherie.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht das von der Leitung der genannten hiesigen Fachschule vorgelegte Programm über die künftige Organisation dieser Lehranstalt sowie den beantragten Lehrplan für die an derselben zu activierende Abtheilung für Spigenklöppelei genehmigt. Diese Anstalt wird sohin in Zukunft den Titel „k. k. Fachschule für Kunststickerei und Spigenarbeiten“ zu führen haben und aus zwei Abtheilungen, nämlich einer Abtheilung für Kunststickerei mit drei Jahrgängen und einem vorläufig probeweise eingeführten Arbeitscurse für Absolventinnen der Fachschule, dann aus einer Abtheilung für Spigenklöppelei mit zwei Jahrgängen bestehen. Im zweiten Jahrgange der Kunststickerei-Abtheilung wird der Zeichenunterricht um wesentlich zwei Stunden vermehrt, und werden diese vermehrten Zeichenstunden auf Kosten des praktischen Unterrichtes eingeführt. Diese sämtlichen Bestimmungen werden schon mit Beginn des Schuljahres 1895/96 in Kraft treten.

— (Gewerbliche Vorbereitungsschulen.) Die Einschreibung der Lehrlinge in die hiesigen gewerblichen Vorbereitungsschulen findet am Sonntag von 9 bis 12 Uhr in den Localitäten der ersten und zweiten städt. Knabenvolksschule (Feldgasse, eventuell Joisstraße) statt.

— (Verein „Narodna Sola“.) Am Mittwoch fand im Turnsaale der zweiten städtischen Knabenvolksschule die Vollversammlung des Vereines „Narodna Sola“ statt. Ueber die Vereinsthätigkeit berichteten der Obmann Stegnar und der Schriftführer Cepuder in eingehender Weise. Der Verein, der sich zur Aufgabe gestellt hat, karg dotierten Volksschulen Krains Lehr- und Vern-

„Herein!“ rief die stets etwas heisere Stimme der alten Lene.

Sabine öffnete.

„Alle guten Geister!“ schrie Lene. „Herzchen, hast du den Brief vom Sanitätsrath schon erhalten und kommst du wie das Fegfeuer an, um uns auszukanken?“

„Dachte ich's doch!“

„Ich weiß von nichts,“ entgegnete das junge Mädchen niedergeschlagen, „und habe auch keinen Brief erhalten. Was soll dies alles? Was bedeutet es, daß man mir in meinem eigenen Hause beinahe die Thür weist?“

Die Alte schlug die Hände zusammen und blickte aus ihren kleinen, grauen, verschleierte Augen fassungslos auf ihre junge Herrin, welche sie trotz allen Respects mit dem vertraulichen Du anzureden gewohnt war, weil sie schon zweien Generationen der Familie Lettow treulich gedient hatte.

„Du weißt von nichts, Goldherz?“

„Nein!“

„Und wie kommt es denn, daß du hier bist?“

„Davon später! Erst erkläre mir dieses Räthsel!“

(Fortsetzung folgt.)

mittel zu beschaffen, leistete höchst Ersprießliches, wofür dem unermüdbaren Obmann der Dank der Versammlung votiert wurde. „Narodna Sola“ verfügt am Schluß des abgelaufenen Jahres über ein Stammcapital von 1362 fl. 35 kr. und über eine verfügbare Summe von 281 fl. 35 kr. pro 1895/96. Betreff der Geschäftsgebarung wurden einige Anträge gestellt, die sämtlich angenommen wurden. Zum Obmann des Vereines wurde Herr Stegnar wiedergewählt und zu Ausschussmitgliedern wählte man die Herren: Borštnik, Cepuder, Dimnik, Krel, Krulac, Kattelj, Rezel und Trost; Herrn Kotalj zum Ersatzmann.

* (Vom Dache gestürzt.) Der 43 Jahre alte Michael Jupanc aus Asp war am 4. d. M. um 9 Uhr vormittags mit der Hausdachbedeckung beim Besitzer Jakob Sodja in Reifen beschäftigt. Plötzlich stürzte er vom Dache in eine Tiefe von 5 Meter herab, verlegte sich dabei bedeutend die Stirne und da er im Verlaufe einer halben Stunde starb, dürfte er sich allem Anscheine nach das Genick gebrochen haben. Michael Jupanc hat nach Angabe seiner Frau infolge Brantweingenußes seit zwei Jahren an Epilepsie gelitten und dürfte infolge eines epileptischen Anfalles vom Dache gestürzt sein; noch wahrscheinlicher ist es aber, daß er sich im trunkenen Zustande befand.

* (Schadenfeuer.) Am 14. d. M. brach in der dem Anton Eribar von Oberschöndorf gehörigen, mit Stroh gedeckten Kalsche zu Unterdule Feuer aus, welches dieselbe und den daneben befindlichen Weinkeller des Johann Dresar von Zenuše sammt dem darin befindlichen Mobiliar einäscherte. Der Schaden des Eribar wird auf 136 fl., jener des Dresar auf 100 fl. geschätzt. Der Verdacht, diesen Brand verursacht zu haben, fällt auf den Bewohner der abgebrannten Kalsche Johann Marincič. Dieser Vorfall wurde von der Gendarmerie dem Bezirksgerichte Gurkfeld angezeigt.

* (Tobtschlag.) Am 15. d. M. circa gegen 10 Uhr nachts gerieth im Gasthause des Friedrich Meden in Birkniz der Inwohner Josef Komovc aus Planina mit dem Besitzersohnen Jakob Bicič aus Birkniz in einen heftigen Wortwechsel, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete, wobei Josef Komovc dem Bicič drei Messerstiche in die Brust versetzte. Bicič ist in der Nacht vom 16ten auf den 17. d. M. infolge der erlittenen Verletzungen gestorben. Der Thäter Josef Komovc wurde sofort festgenommen und dem k. k. Bezirksgerichte in Birkniz eingeliefert.

* (Selbstmord.) Am 15. d. M. erhängte sich der 67 Jahre alte Besitzer Andreas Maurin aus Mitterbuchberg Nr. 6 an einer Buche. Die Ursache des Selbstmordes war Kränklichkeit. Die Leiche wurde in die Tobtenkammer nach Neßthal überführt und sodann beerdigt.

— (Sanitäres.) Aus den der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach Umgebung zugegangenen diebzüglichen Rapporten für die abgelaufene Woche ist zu entnehmen, daß gegenwärtig in diesem ausgedehnten Bezirke keine Infectionskrankheiten herrschen, mit Ausnahme von fünf Ruhrfällen, welche sich aber auf vier Ortschaften vertheilen. — Im Dorfe Jagorje, Bezirk Abelsberg, erkrankten im Verlaufe der letzteren Zeit sechs Personen an Typhus, von denen eine gestorben ist. Dieser Krankheitsausbruch ist eine Fortsetzung der im Monate Juli dorthelbst herrschenden Typhusepidemie und wird sachmännischerseits die anhaltende Dürre, welche einen empfindlichen Wassermangel bewirkt hat, als Ursache bezeichnet. Die Bewohner sind eben bemüht, das Wasser dort zu nehmen, wo sie es überhaupt finden, ein solches Wasser ist jedoch oft unrein und trüb, daher leicht krankheitsregend. Die Krankheitsfälle sind in der Ortschaft zerstreut und sind bisher nur Erwachsene erkrankt. Die sanitätspolizeilichen Maßregeln wurden eingeleitet und die Kranken in ärztliche Behandlung genommen. — In Sava, Bezirk Vittai, erkrankten kürzlich acht Personen an der Ruhr; in Sturia, Bapuze und Ustia, Bezirk Abelsberg, kam die Diphtheritis zum Ausbruch; es erkrankten bislang 14 Kinder, von denen jedoch sechs bereits genesen, zwei aber gestorben sind.

— (Aus dem Polizei-Rapporte.) Vom 18. auf den 19. d. M. wurden von der städtischen Sicherheitswache 7 Personen, und zwar 2 wegen Bagabondage, 3 wegen Ruhestörung, 1 wegen Diebstahls und 1 wegen Thierquälerei verhaftet.

— (Der krainisch-kärntnerisch-balmatinische Postmeister- und Expeditoren-Verein) wird am 22. October die Generalversammlung in Stein abhalten.

— (Brand in Friesach.) Die Schadenssumme infolge des Brandes dürfte nach vorläufigen Schätzungen etwa 200.000 fl. betragen. Die arme Stadt hat heuer bekanntlich auch schon durch Ueberschwemmung und Hagelschlag schwer gelitten.

— (Ausverkauf einer Cigarrensorte.) Die sub lit. D, Nummer 10, des allgemeinen Verschleißtarifes genannte Cigarrensorte „lit. G. G. Bevey“ wird vom 1. October an zu ermäßigten Preisen, und zwar um den Verschleißpreis von 2 fl. 70 kr. per 100 Stück und um den Consumentenpreis von 3 kr. per Stück in den Ausverkauf gesetzt. Nach Erschöpfung der vorhandenen Vorräthe wird diese Cigarrensorte gänzlich aufgelassen.

Neueste Nachrichten.

Landtagswahlen.

Görz, 19. September. Zu Landtags-Abgeordneten der Stadt Görz wurden gewählt: Franz Graf Coronini mit 287 und Bürgermeister Dr. Benuti (italienisch-liberal) mit 282 Stimmen.

Cervignano, 19. September. Bei der heutigen Wahl im städtischen Wahlbezirk Cervignano, Ronfalcone und Grado wurde der Advocat Dr. Lovisani einstimmig zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

Cormons, 19. September. Bei der heutigen Wahl im Städte-Wahlbezirk Cormons-Gradisca wurde Michael Freiherr von Locatelli zum Landtags-Abgeordneten wiedergewählt.

Tolmein, 19. September. Bei der heutigen Wahl eines Landtags-Abgeordneten des Städtebezirks Tolmein wurde Dr. Heinrich Tunca, Gerichtsadjunct in Görz, von 115 Erschienenen einstimmig gewählt.

Telegramme.

Wien, 19. September. (Orig.-Tel.) Laut telegraphischer Meldung ist Sr. Majestät Schiff „Nurora“ heute von Shanghai nach Nagasaki ausgelaufen. An Bord alles wohl.

Lemberg, 19. September. (Orig.-Tel.) — Cholera-Bulletin. — In Tarnopol kam gestern keine neue Erkrankung vor. Von den früher Erkrankten starben drei Personen. In Breniow erkrankte eine Person, zwei starben. In Ostrow erkrankten zwei Personen, in Zagro-bela erkrankten und starben zwei Personen.

Budapest, 19. September. (Orig.-Tel.) Die im Memorandum-Processe verurtheilten und jetzt begnadigten Rumänen beschloffen, Sr. Majestät dem Kaiser eine Dankadresse zu überreichen. Corianu und Lucaciu begaben sich, da sie erfuhren, dass der Ministerpräsident abends zum Empfange des Kaisers nach Klausenburg abreist, in das Ministerial-Palais, um Baron Banffy zu bitten, Sr. Majestät den Dank der Begnadigten auszusprechen und die Ueberreichung einer Adresse anzukündigen. Banffy sagte zu, bei der ersten Gelegenheit der Dolmetsch des homologalen Dankes zu sein.

Agram, 19. September. (Orig.-Tel.) Bei den gestern stattgefundenen Wahlen aus dem dritten Wahlkörper stimmten von 1407 Wähler 872. Die Liste der Rechtspartei erhielt 437 bis 486, die der regierungsfreundlichen Liberalen 264 bis 406, die der Obzor-Partei 100 bis 148 Stimmen. Der Gemeinderath zählt jetzt 36 regierungsfreundliche Mitglieder und neun Starcevicianer. Die Niederlage der Obzor-Partei ruft allgemeines Staunen hervor, da Agram als ihre Hochburg galt. Das Scrutinium dauerte bis 10 Uhr, und wurde das Resultat der Wahl mit Livio Rufen aufgenommen. Die Wahl verlief ohne Zwischenfall.

Darmstadt, 19. September. (Orig.-Tel.) Prinzessin Julie von Battenberg ist abends infolge eines Schlaganfalles auf Schloss Heiligenberg gestorben.

Haag, 19. September. (Orig.-Tel.) Der Finanzminister legte der Kammer das Budget pro 1896 vor. Dasselbe veranschlagt die Ausgaben mit 138 1/2 Millionen Gulden, das Deficit mit 7 1/2 Millionen Gulden.

Rom, 17. September. (Orig.-Tel.) Der Syndeco Ruppoli empfing heute vormittags in feierlicher Weise auf dem Capitol alle aus der Provinz eingetroffenen Syndecos und Vertreter der Gemeinderäthe. Ruppoli hielt eine patriotische Ansprache, in welcher er die Versammelten willkommen hieß. Die Rede des Syndeco schloß in den Ruf: „Es lebe der König! Es lebe Italien!“ aus, in welchen die Anwesenden enthusiastisch einstimmten.

Paris, 19. September. (Orig.-Tel.) Der König der Belgier ist gestern abends aus Aix-les-Bains wieder nach Paris zurückgekehrt.

Madrid, 19. September. (Orig.-Tel.) Eine offizielle Depesche aus Havanna meldet: In der letztverfloffenen Nacht stieß der Kreuzer „Vircaitegni“, an dessen Bord sich Contreadmiral Parejo befand, im Hafen mit einem Handelschiffe zusammen. Der Kreuzer sank, wobei Contreadmiral Parejo, der Schiffscommandant, drei Officiere und 36 Matrosen ertranken. Zwei Commandanten, vier Officiere und 116 Mann wurden gerettet.

Mirecourt, 19. September. (Orig.-Tel.) Seit den frühen Morgenstunden ist eine ungeheure Menschenmenge auf dem Plateau von Perieur anlässlich der großen Truppenrevue angesammelt. Um 8 Uhr früh waren alle Truppen aufgestellt. Kurz darauf erschienen die fremden Officiere zu Pferd. Die Menge brach in den einstimmigen Ruf: „Es lebe Rußland!“ aus. Fürst Lobanow kam in Begleitung des Ministers Hanotaur in einem Landauer, während General Dragomirov sich mit General Saussier eines Breaks bedienten. Bei der Ankunft der russischen Functionäre erneuerten sich die Hochrufe auf Rußland.

Mirecourt, 19. September. (Orig.-Tel.) Dem vom Präsidenten Faure gegebenen Diner wohnten Prinz Nicolaus von Griechenland und Fürst Lobanow bei. Präsident Faure toastierte auf den König von Griechen-

land und den Czaren, wonach die griechische und russische Hymne intoniert wurde. Kriegsminister Jurlinden toastierte auf Faure.

Mirecourt, 19. September. (Orig.-Tel.) Fürst Lobanow und Minister Hanotaur werden den heutigen Abend und den morgigen Tag gemeinsam in Contrezeville verbringen. Fürst Lobanow wird nach ungefähr einem 20tägigen Aufenthalt von Contrezeville abreisen und hernach in Paris eine Woche verweilen.

London, 19. September. (Orig.-Tel.) Reuters Bureau meldet aus Kairo: In einem hiesigen Kaffeehause hörten zwei Armenier, wie ein entlassener türkischer Soldat erzählte, dass er an den gegen die Armenier verübten Grausamkeiten theilgenommen habe. Die Armenier ließen sich vom Türken über die Ermordung ihrer Stammesgenossen genau berichten und luden den Türken ein, mit ihnen nach Hause zu kommen, wo sie ihn erdrosselten. Die beiden Armenier wurden verhaftet.

London, 19. September. (Orig.-Tel.) Nach einer bei Floyds eingelaufenen Meldung aus Plymouth collidierte während eines dichten Nebels der Dampfer „Edam“ auf der Fahrt von Newyork nach Amsterdam um 1 Uhr mit dem Dampfer „Turkistan“ 50 Meilen von Startpoint. Der „Edam“ gieng unter, der „Turkistan“ blieb an der Stelle, bis alles gerettet war. Die gesammte Mannschaft und die Passagiere, 93 an der Zahl, wurden vom Schiffsboote „Baltore“ aufgenommen und sind in Plymouth eingetroffen.

Bukarest, 19. September. (Orig.-Tel.) Das Königs-paar ist in Sinaia eingetroffen und wurde von der Bevölkerung mit Ovationen empfangen.

Newyork, 19. September. (Orig.-Tel.) Der Panzerkreuzer „Ponthuan“, dessen Stapellauf vor Monatsfrist mehrmals mißglückte, wurde von vier Remonteuren, darunter zwei englischen, flottgemacht.

Literarisches.

Gegen die Beschränkungen des Radfahrens durch Polizeiverordnungen, wie sie namentlich in Deutschland und Oesterreich noch in Brauch sind, wendet sich Th. Heinrich im jüngsten (25.) Heft der illustrierten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Preis des Heftes 75 Pf.). Der Artikel, der dem keineswegs nur dem Sport, sondern mehr und mehr auch den ernstesten Berufszwecken dienenden Verkehrsmittel nach dem Beispiel anderer Staaten eine freiere Stellung anbahnen will, verdient die Beachtung nicht nur der Fachgenossen, sondern auch aller derer, die heute noch dieser Erfindung mit kaum berechtigtem Vorurtheil gegenüberstehen. Von dem übrigen Inhalt des wieder sehr geschmackvoll arrangierten Festes nennen wir die Aufsätze: Bornio, eine Sommeridylle von R. Eisert, mit prächtigem Bilder Schmuck, „Was wir lesen, Blätter aus meinem Werlbuch, von A. E. Schön-bach, dem bekannten feinsinnigen Kritiker und Professor der Literaturgeschichte in Graz, die von zahlreichen Abbildungen begleitete Besprechung der berühmten Schubart-Sammlung in der Rubrik „Kunst der Gegenwart“, ferner die Fortsetzungen der lustigen Touristennovelle „Flitterwochen im Gebirg“ von J. B. Widmann und des Romans „Fortmeister Reichardt“ von Marie Bernhardt. Von den zahlreichen Kunstblättern zeichnen sich „Sommerleben auf der Themse“ von Paul Hey, die „Schiffsmühle an der Donau“ nach einer photographischen Aufnahme von J. Heydenhauß und das Gemälde „Griechische Mädchen beim Ballspiel“ von Sir F. Leighton ebenso durch die künstlerischen Qualitäten wie durch die vollendete Reproduction aus. Sehr reichhaltig ist der Sammler, der u. a. auch ihre Porträts des jüngsten deutschen Fürstenpaares, des Fürsten Friedrich von Waldeck und seiner ihm in diesen Tagen angetrauten Gemahlin Bathildis, einer geborenen Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, enthält.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. September. Stöfler, Melzer, Goldner, Kiste.; Luz, Beamter; Fried, Fabrikant; Patel, Glas, Private; Johanus, Apotheker, und Weydmann, Ing., Wien. — Bozofsky, Kfm.; Schrötter, k. k. Finanzrath, und Hellmann, Privatier, Brünn. — Bogmann, Privatier, Kronau. — Mandolfo, Kfm., Triest. — Antic, Beamter, Selzach. — Rowat, Beamter, Eismern. — Manhart, Kfm., Graz. — Prohazka, Privatier, und Belf, k. u. k. Lieut., Salzburg. — Esterbinc, Privatier, Rothwein. — v. Bom, Privatier, Mailand. — Zimmermann, Kfm., Straßburg.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. September. Spalek, Ingenieur, f. Frau, Nistling. — Prem, Trumer, Private, Deutschach. — Bobrazita, Kaplan, St. Johann. — Stransky, Kfm.; Schindler, k. u. k. Lieutenant, Prag. — Matejch, Kfm., Cilli. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Schneider, Kfm., Lawrence (Amerika). — Sinneg, Winterholler, Rebitzch, Breda, Löwy, Kiste.; Sted, Frazer, Private, Wien. — Huber, Großhändler, München. — Percio, Commis, Triest. — Pučnik, Schneidermeister, Krainburg. — Clocta, Kfm., Fiume. — Vohmann, Maler, Graz. — Klaus, Kfm., Wildon. — Hirsch, Kfm., Budapest.

Hotel Baiertischer Hof.

Am 18. September. Wenth, Lehrer; Schrott, Hausbesitzer, Villach. — Kovacic, Oberlehrer, f. Frau, St. Jakob. — Deilsberger, Mechaniker, Laibach. — Dr. Moser, Triest.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Scheibbs 50 fr., Auipitz 105 fl. 98 fr., Wischau 16 fl., Oberhollabrunn 683 fl. 61 fr., Tarnobrzeg 13 fl. 4 fr., M.-Weißkirchen 200 fl. 15 fr.; Sammlungsergebnisse der Statthaltereipräsidien: Prag 3195 fl. 98 fr., Zara 105 fl. 90 fr.; Würzburger, Bez.-Spar-casse, Spende 500 fl.; Dresden, Gesandtschaft, Sammlungsergebnis 36 Mark = 21 fl. 20 fr.; Wien, Minister des Innern übersendet von der Gesandtschaft in Kopenhagen zugekommene Sammlung per 431 fl. 66 fr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Einblick des Himmels	Staub- und Nebelgehalt
19	2 u. M.	738.5	22.3	SD. schwach	heiter	
	9 u. M.	738.6	14.4	SD. mäßig	heiter	
20	7 u. M.	738.6	9.8	NS. mäßig	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.6°, um 2.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Jannuschowski
Ritter von Wissehrad.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen —
schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 pr. Meter
glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch.
Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuer-
frei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach
der Schweiz. (11) 17—14
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich

Ein Wunder der Neuzeit

sind die von mir neu eingeführten **Strausfedern**, welche bei
feuchtem Wetter die Krauze nicht verlieren.
Gleichzeitig erlaube mir den P. T. Damen mitzutheilen,
dass sämtliche Neuheiten bereits lagernd sind.
(4163) 3—3
Hochachtungsvoll

Heinrich Renda

erster und größter Modesalon
für Damenhüte.

Reparaturen elegant und billig.

Die Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfehlen ihr (3920) 13—7

vollständiges Lager

sämmtlicher in den hiesigen und auswärtigen
Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und
k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule
und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungs-
anstalten daher, den Privat- wie den Volks- und
Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauer-
haften Schulbänden, zu den billigsten Preisen.
Die Verzeichnisse der eingeführten Lehr-
bücher werden gratis abgegeben.

Da der Lehrplan des verflossenen Schul-
jahres infolge der Erdbeben-Katastrophe
nicht völlig abgeschlossen werden konnte
und somit im neuen Schuljahre beendigt
werden muss, haben die Directionen, dass
hiesigen Lehranstalten angeordnet, dass
die Bücher des abgelaufenen Schuljahres
vorläufig noch zu behalten sind, da die
selben neuer noch zur Verwendung kommen.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben wir
hiemit allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten Nachricht von dem Hinscheiden un-
serer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise
Grossmutter, Schwiegermutter und Schwester,
Frau

Josefine Bežek

Steuereinnahmers-Witwe

welche nach kurzem schmerzlichen Leiden, ver-
sehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute
um halb 6 Uhr nachmittags selig im Herrn
entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 20. Sep-
tember um halb 4 Uhr nachmittags vom
Trauerhause, Samostanske ulice Nr. 47, aus
statt.

Seelenmessen für die theure Verblichene
werden in Stein und Laibach gelesen werden.
Stein am 18. September 1895.

Dr. Rupert Bežek, k. k. Notar, Victor
Bežek, k. k. Professor, Richard Bežek, k. k. Aus-
steueramts-Adjunct, Theodor Bežek, k. k. Hof-
cultant, Söhne. — Emma Bežek geb. Hof-
mann, Hedwig Bežek geb. Jahn, Ivanka
Bežek geb. Richter, Schwiegertöchter. — Wil-
helm Schmutz, Grossgrundbesitzer, Bruder.
Alle Enkel und Enkelinnen.

Course an der Wiener Börse vom 19. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligat.			Pfundbriefe (für 100 fl.).			Bank-Aktion (per Stück).			Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		
Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
Einheitsliche Rente in Noten	100.75	100.95	Eisenb.-Prior. 600 u. 3000 M.	117.75	118.75	Böhr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %	121.50	—	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60 %	174.50	174.50	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.	107.50	108.50
in Noten verz. Februar-August	100.75	100.95	für 200 M. 4 1/2 %	—	—	dto. „ „ in 50 4 1/2 %	99.80	100.60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	168.40	169.40	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	208.50	209.50
in Noten verz. Jänner-Juli	101.00	101.20	Eisenb.-Prior. 400 u. 2000 M.	122.25	123.25	dto. Präm. „Schuld. 3 1/2 % I. Em.	117.50	118.50	Böhr. Anst. f. Oest. 200 fl. 40 %	530.00	532.00	Ung. Weibst. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	208.50	208.25
April-October	101.00	101.20	200 M. 4 1/2 %	99.75	100.75	„ „ 3 1/2 % II. Em.	118.50	119.25	Erbt.-Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	—	—	Wiener Localbahnen „Act. „ Ges.	78.00	79.00
Staatsloose 250 fl.	151.25	152.25	„ „ Anleihen „											